

# Nordstrander Flaschenpost



## Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Seid begrüßt, treue NoFla-Leser !

Willkommen bei der August Ausgabe. Der August hieß für Frieda und mich (Konrad) überleben ohne Altvögel, was wir meiner Meinung nach ganz gut hingekriegt haben :D. Eine Woche waren Frieda und ich beide auf einem Seminar, bei dem wir die anderen Freiwilligen kennengelernt haben. Gleichzeitig wurde ein neues Gesicht auf Nordstrand gesichtet, das sich in dieser Ausgabe vorstellt. Ein Highlight im August war die WaKa, für alte NoFla-Leser sollte das ein Begriff sein, für neue wird das Geheimnis in dieser Ausgabe gelüftet.

Liebe Grüße und ganz viel Spaß beim Lesen wünschen euch -  
Carla (HBFD), Konrad (FÖJ), Christina (Prakti) und Frieda (BFD) – eure Nordstrander Mädels und der eine Junge ☺



(Von links nach rechts Oben: Maike (FÖJ Husum), Tammo (BFD Husum), Lena (BFD Husum), Tamara (BFD Husum), Florian (FÖJ Husum), Phillip (Prakti Husum), Lisa (FÖJ Husum), Nils (BFD Husum)

Unten: Christina (Prakti), Carla (HBFD), Konrad (FÖJ)

WATTENMEER



SCHUTZSTATION





Unsere Einführungsseminare:**Konrad erobert Amrum**

Los ging es am 14.08 mit einem Rucksack, der gefühlt größer als Frieda ist und einem kleineren Rucksack für den Gewichtsausgleich. Ich hatte von Sonntag auf Montag bei den Husumer Freiwilligen übernachtet, damit der Weg am nächsten Morgen kürzer ist und ich nicht, wie ich mich kenne, den Bus verpasse. Gegen halb 11 machte ich mich also mit meinen 3 Husumer Gefährten Florian, Lisa und Maike auf den Weg zum Bahnhof. Angekommen warteten Ralf, Ilka und Annika, unsere 3 „Betreuer“ für die Woche, schon auf uns mit 30.000 Kisten und Kartons, die wir zusätzlich zu unserem Gepäck noch schleppen sollten. Halb zusammengebrochen schafften wir es dennoch rechtzeitig zum Gleis, bei dem uns die nächste Überraschung blühen sollte. Der Zug war voll. Sehr voll. So unglaublich voll, dass



die Bundespolizei kam und den kompletten Zug räumen wollte. Nachdem viele Leute ausgestiegen und wir uns alle in ein Abteil gequetscht hatten, fuhr der Zug zum Glück, wenn auch 1 Stunde verspätet, los. Durch unseren sehr eng getakteten Zeitplan verpassten wir natürlich auch noch die Fähre, wodurch wir erneut eine komplette Stunde warten mussten. Nichtsdestotrotz schafften wir es rechtzeitig zum Abendbrot da zu sein.

Unsere Unterkunft für die Woche war ein Schullandheim mitten in den Dünen, ich fühlte mich sofort wie ein Siebtklässler. Während des Abendbrots lernten wir auch zum ersten mal die Gastmutter kennen. Wir taufte sie liebenswürdig „Glocken-Sabine“. Anlass für diesen Namen gaben zum einen ihr Vorname und die Glocke, die immer an das Tischdeckteam verteilt wurde. Der Glockenbeauftragte musste dann durch alle Gänge laufen und zum Essen läuten. Am Abend gab es dann noch eine Vorstellungsrunde und einige Spiele zum kennenlernen – an dieser Stelle muss ich leider gestehen, dass ich selbst nach 1 Woche die kompletten 43 Namen immer noch nicht drauf habe. Hundemüde von der langen ereignis- und konfliktreichen Reise zog es mich schon früh in mein Schlafgemach, dass ich mir im Schullandheimstil mit den 3 Husumern und einem Mädchen aus Bergenhusen teilte. Im Einschlafen träumte ich davon auszuschlafen, doch nichts da.





So schnell ich eingeschlafen war, so schnell wurde ich auch wieder wach, brutal geweckt durch schallende Lieder aus den Lautsprechern unserer Zimmer. Noch dazu durch das schlechteste Lied unserer kleinen Welt, Santiano. Die einzige Motivation aufzustehen war mein Hunger, der mich um 8 Uhr letztendlich doch zum aufstehen brachte. Hier im Detail aufzulisten, was wir alles gemacht haben würde den Rahmen sprengen. Daher fasse ich im folgenden die Sachen zusammen, die mir am meisten Spaß gemacht haben:

**Das Baden:** Auch wenn unsere Insel Nordstrand immer die Beste sein wird, muss ich dennoch zugeben, dass Amrum mit den Dünen und dem Sand schon was hat. Bei schönem Wetter zu Baden hat sich tatsächlich angefühlt, als würde man am Mittelmeer sein – nur mit mehr Algen und flacher, aber psht. Wer das Baden auf ein anderes Level gebracht hat ist Florian, einer der Husumer. In jeder verdammten 5 Minuten Pause war er baden. Ich habe mich gefragt wo er die ganze Energie her hat, doch ich weiß jetzt warum. Ich werde alt. Florian ist erst 16 und hat sein ganzes Leben noch vor sich, ich gehe dagegen schon auf die 20 zu.

**Das „Birden“:** Als Stadtjunge habe ich mich v.N. (vor Nordstrand) nicht für Vogel interessiert, wann kommt man denn auch schon mal dazu. Doch ich muss sagen, spätestens nach diesem Seminar hat mich die Ornithologie voll erwischt. Ich habe die kleinen braunen, grauen und schwarzen Punkte gewissermaßen in Mein Herz geschlossen. Ralf hat den Vogelteil auf dem Seminar gut erklärt und das Birden mit ihm war auch lehrreich.

**Die Exkursionen:** Während unseres Seminars haben wir alle wichtigen Biotope, die zu Wattenmeer gehören, besucht. Dünen, Salzwiesen, das Watt selbst, alles war dabei. Ilka und Annika haben sich dabei große Mühe gegeben uns alles Wichtige näher zu bringen. Teilweise 5 Stunden sind wir rumgestapft und haben ein Tier oder Pflanze nach dem anderen durchgenommen. Zwischendurch habe ich kein Lust mehr gehabt, weil es ziemlich viel auf einmal war, aber im Rückblick bin ich froh darüber.

**Die Spiele:** Jeden morgen und auch zwischendurch haben wir Gruppenspiele gemacht, die uns näher zusammengebracht haben und wirklich Spaß gemacht haben. Wir haben geschüttelt bis es kein morgen mehr gab und Banane gerufen, bis Nick (von Westerhever) heiser war.

Dies sollen meine persönlichen Highlights gewesen sein. Es gibt aber eine Sache, die ich noch mehr vermisse. Auf dem Seminar hat man eine Woche lang 43 coole Leute kennen gelernt, die sich jetzt alle wieder quer über das Wattenmeer verteilen. Zum Glück ist man nicht so weit von einander entfernt und obwohl es erst einmal Abschied nehmen hieß, ist es kein Abschied für immer. Spätestens im Oktober, beim zweiten Seminar auf Hooge, wird man die Hälfte der Ökos wieder sehen :) - mit diesen Impressionen vom Seminar verabschiede ich mich und wünsche noch viel Spaß beim weiteren Lesen



### Die kleine Frieda am großen Leuchtturm

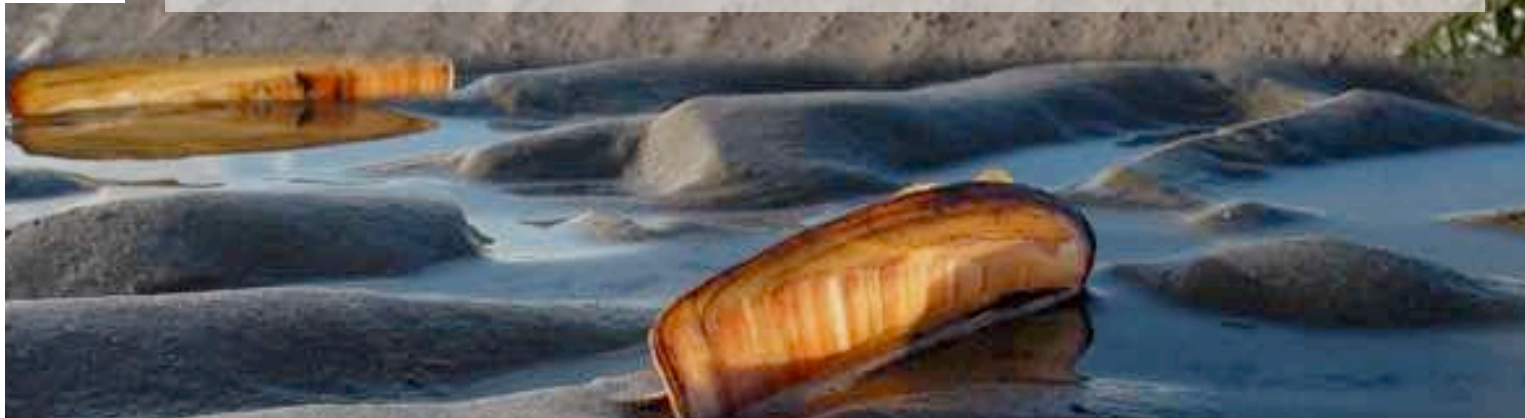
Moin ihr lieben NoFla-Leser!

Dieser Monat war für Konrad und mich der erste Monat ohne die Unterstützung unserer Altvögel Katharina und Jana. Wir mussten also schon etwas flügge werden, auch wenn wir Carla immer noch bei uns haben, die wir immer fragen können, wenn wir nicht so genau wissen, wie was funktioniert. Der Monat war insgesamt ein einziges Kommen und Gehen. Zuerst sind natürlich Jana und Katharina gefahren. Da fiel der Abschied auch schwer, da er dann doch erstmal für mehrere Monate ist. Mitte August ist Konrad dann auf das einwöchige



Von Rechts nach Links: Lechturm, Lena (Husum BFD), Frieda (BFD)

FÖJ-Seminar nach Amrum gefahren und auch Carla hatte in der Zeit auch noch ein Seminar, sodass dann aus unserem Team nur noch Christina und ich da waren. Glücklicherweise wurden wir dann aber noch von Sebastian, einem unserer Ehemaligen, unterstützt. Da hat dann auch alles prima funktioniert und die Zeit verging sehr schnell. Carla kam schon zwei Tage vor Konrad wieder, aber dann musste ich schon zu meinem Einführungsseminar am Westerhever Leuchtturm, sodass ich Konrad gar nicht mehr gesehen habe. Dort war ich dann eine ganze Woche und habe viele andere Freiwillige von der Schutzstation Wattenmeer und dem NABU kennengelernt. Natürlich haben wir aber nicht nur uns gegenseitig kennengelernt, sondern auch den Lebensraum Wattenmeer. Wir alle hatten zwar auch schon Vorwissen, aber wir konnten alle trotzdem noch viele neue Informationen über unser Watt mitnehmen. Zum Beispiel haben wir nochmal ein paar Situationen nachgestellt, bei denen wir dann Erste Hilfe leisten mussten. Im Watt erweist sich das natürlich nochmal als schwieriger als beispielsweise in einer Stadt und dann war es auch echt hilfreich, dass wir da nochmal die ein oder andere Situation nachstellen konnten! Insgesamt habe ich das Seminar in Westerhever sehr genossen. Wir hatten tolles Wetter und auch meine Seminargruppe war echt klasse. An vielen Abenden haben wir alle zusammen Spiele gespielt oder noch etwas Zeit draußen verbracht. Diese eine Woche ist wie im Fluge vergangen und der Abschied fiel uns allen auch nicht so leicht. In der Zeit sind nämlich auch schon viele Freundschaften entstanden und man hat sich schon fest vorgenommen die anderen in ihrer Station zu besuchen!





Als ich dann nach einer Woche wieder auf Nordstrand ankam, waren auch endlich alle wieder in der WG vereint und wir hatten uns viel zu erzählen. Jetzt freue ich mich aber auch wieder hier zu sein und meine Führungen machen zu können. Ich freue mich aber auch jetzt schon auf das nächste Seminar auf der Hallig Hooge, da ich dann vielleicht auch einige von diesem Seminar wiedersehen kann und dann auch wieder neue tolle Menschen kennenlernen darf!

Das war es für diesen Monat von mir,  
Ganz liebe Grüße an euch alle von dem wunderschönen Nordstrand,  
eure Frieda

### Huch, wer ist denn das?

**Christina**

Moin!!

Ich bin Christina und bin jetzt seit dem 24. Juli auf Nordstrand als Praktikantin tätig. Letzten Monat habe ich es nicht geschafft, mich vorzustellen, deswegen hole ich das jetzt in der Septemberausgabe nach.

Gebürtig komme ich aus Mecklenburg-Vorpommern von der wunderschönen mecklenburgischen Seenplatte und dem Müritz Nationalpark.

Im Moment studiere ich aber Naturschutz und Landschaftsplanung an der Hochschule Anhalt in Bernburg. Das liegt in der Magdeburger Börde zwischen Halle und Magdeburg und dort ist es fast genauso baumlos, wie an der Nordseeküste.

Trotz der kargen Landschaft rund um Bernburg macht mir mein Studium sehr viel Spaß und ist auch einer der Gründe, warum ich hier ein Praktikum absolviere. Jeder Naturschutz-Student muss zwischen dem vierten und fünften Semester acht Wochen Pflichtpraktikum absolvieren und da ich in meinem späteren Job gerne in die Öffentlichkeitsarbeit möchte, war für mich schon klar, in welchem Bereich ich mein Praktikum angehen werde. Es fehlte nur noch die passende Einrichtung.

Eine Kommilitonin von mir hat in Meldorf ihr freiwilliges Jahr verbracht und hat immer davon geschwärmt, wie schön die Nordseeküste ist. Daraufhin habe ich mich bei der Schutzstation beworben und bin auf Nordstrand gelandet.

Ich muss zugeben, mein erster Eindruck der (Halb-)Insel und auch meiner WG-Mitbewohner war doch etwas negativ behaftet. Aber das hat sich innerhalb von sehr kurzer Zeit geändert. Ich habe mich selten so schnell so wohl und willkommen gefühlt wie auf Nordstrand.

Das liegt zum einen an den Schutten, sowohl den Aktuellen als auch den Ehemaligen, die einen sehr herzlich aufnehmen und genauso akzeptieren wie man ist. Und zum anderen an den Menschen, die auf Nordstrand leben. Ich finde es sehr schön, mit dem Fahrrad über die Insel zu fahren und jeden zu grüßen, der mir über den Weg läuft. Es kommt immer ein freundliches „Moin!“ zurück. Manche Touristen gucken einen dann anfangs irritiert an oder gucken hektisch umher. ‚War ich etwa gemeint?‘



Das Klischee der schweigsamen, mürrischen „Fischköpfe“, wie die Nordseefrauen und -männer auch mal genannt werden, hat sich bei mir also in keiner Weise bestätigt. Auch meine Arbeit hier gefällt mir sehr gut. Kein Tag ist wie der andere und ich habe schon sehr viel an Wissen in meinem Kopf angesammelt. Ob über die Anpassung des Quellers an das Salzwasser oder das der Austernfischer drei unterschiedliche Schnäbel ausbildet. Es ist alles super interessant und ich gebe das Erlernte immer mit viel Freude bei meinen Touren oder auch in der Ausstellung weiter.

Leider bin ich nur noch bis zum 15. September auf dem schönen Nordstrand und muss dann wieder zum Studium. Doch ich werde auf jeden Fall immer wieder gerne Besuch hierher zurück kommen.

### Alle Jahre wieder...wird im Schlick gewühlt...

Jedes Jahr wird im März und August, jeweils in der zweiten Hälfte des Monats, das Watt kartiert, also einmal, wenn die Population minimal ist und einmal, wenn sie ihr Maximum erreicht hat.

Das bedeutet nun konkret, dass an bestimmten Küstenabschnitten (auf Nordstrand z.B. am Dreisprung) der Bestand von Tieren und Pflanzen aufgenommen wird. Man geht in drei Gruppen (links/ Mitte/ rechts) von mindestens drei Personen parallel einen Kilometer hinaus ins Watt und alle 50 Meter wird mit Bambusstöcken ein Quadratmeter markiert - am Ende kommt man dann auf 20 solcher Quadrate!

In diesen wird wiederum mithilfe einer kleinen und einer großen Stechröhre eine Bodenprobe entnommen. Anschließend werden die Wattschnecken und Schlickkrebse aus der kleinen Röhre gezählt, wobei natürlich die Krebse alle durcheinander wuseln müssen und die Zahl der Wattschnecken kein Ende zu nehmen scheint! :-). Bei der großen Röhre wird die Anzahl der Muscheln und ihre Größe bestimmt und es wird notiert, falls sich darin auch noch ein oder mehrere Würmer befinden.

Bevor in den Quadraten aber der ganze Boden durchlöchert ist, wird zuvor noch zusätzlich aufgeschrieben, wie hoch die Bedeckung von Wasser und Seegras ist, um welchen Wattungstyp (Sand-, Misch-, Schlickwatt) es sich handelt und wie viele Wattwurmhäufchen sich in dem Abschnitt befinden. Des Weiteren wird die Höhe der Oxidationsschicht festgehalten und wie viele Löcher von der Sandklaffmuschel vorhanden sind.

Bei dieser Arbeit ist es auf alle Fälle sinnvoll mit mindestens drei Leuten in einer Gruppe unterwegs zu sein, denn so kann jeder eine Aufgabe übernehmen und der Schreiberling, der alles ordentlich eintragen muss, behält saubere Hände. Das ist ganz besonders wichtig, da derjenige, der schreibt ebenfalls dafür verantwortlich ist, seine Teammitglieder mit Motivationskeksen zu versorgen oder auch mal das Stirnband zurecht zupfen muss :-).

Auch, wenn die Wattkartierung anstrengend sein kann und in diesem Sommer leider auch sehr kalt und nass war, macht sie immer sehr viel Spaß, vor allem weil wir auf Nordstrand immer mit den Husumer Freiwilligen und mit der oder dem Freiwilligen aus dem Beltringharder Koog zusammenarbeiten. Dadurch kommt man natürlich schneller voran und man hat außerdem genug Zeit, um zu schnacken und sich gegenseitig nach dem gefühlten 100. Quadrat zu motivieren. :-)!



Impressionen der WaKa



Von links nach rechts: Maike (FÖJ Husum) ,  
Tamara (BFD Husum), Carla (HBFD)



Von links nach rechts: Christina (Prakti), Konrad (FÖJ),  
Florian (FÖJ Husum), Tammo (BFD Husum)

WATTENMEER



SCHUTZSTATION

Impressum:  
Schutzstation Wattenmeer Nordstrand  
Herrendeich 40  
25845 Nordstrand

Tel.: 04842 / 519  
E-Mail: nordstrand@schutzstation-wattenmeer.de